

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

223 (24.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665461)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Insätze finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Kaffee: Herr Post, Expediteur Münnich, Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 223.

Oldenburg, Montag, den 24. September 1894.

XXVIII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### \* Die Westpreußen in Warzin.

Ueber den Verlauf der Huldigungsfahrt, welche gestern die Westpreußen zum Fürsten Bismarck nach Warzin unternommen, erhalten wir folgende telegraphische Meldung: HTB. Warzin, 23. Sept. Heute Vormittag trafen in zwei Extrazügen aus Westpreußen etwa 1600 Herren und Damen in Hammernmühle ein, welche nach kurzer Rast, geführt von Herrn von Journier, nach Warzin sich begaben. An der Spitze des Zuges schritt eine Musikkapelle. Auf dem Schloßhofe nahm der ganze Zug Aufstellung und sang das Lied „Die Ostwacht.“ Nach Beendigung des Liedes erschien Fürst Bismarck auf der Veranda des Schlosses und wurde von den Versammelten mit nicht endemwollenden Hochs begrüßt. Nachdem Herr v. Journier eine Ansprache an den Fürsten gerichtet und ein Hoch auf denselben ausgebracht, nahm der Fürst zur Erwiderung das Wort:

Ich fühle mich hochgeehrt, daß Sie die Unbilden der Witterung nicht scheut haben, um mich zu begrüßen. Keiner hat von mir etwas zu fürchten, zu hoffen oder zu erwarten. Nur die gemeinsame Liebe zum Vaterland hat uns zusammengeführt. Eine Auszeichnung, wie sie mir wird, ist noch keinem preussischen Minister vor mir zuteil geworden. Seit acht Tagen begegnen wir in der freundlichen und der gegnerischen Presse mannichfache Auslegungen über den Besuch der Posener bei mir. Und selbst bei denjenigen Zeitungen, welche mich sonst unfreundlich behandelt haben, ist das Nationalgefühl durchgedrungen. Man macht mir den Vorwurf, daß ich den Polen nicht schärfer angefaßt, besonders aber mit Rücksicht auf die Lemberger Vorgänge, aber Großpolen ist eine Utopie und selbst wenn Großpolen wirklich existierte, so würde es uns doch keinen Schutz gegen russische Invasionen bieten. Die polnischen Bestrebungen sind nur Kasernenbestrebungen des Abels.

Sodann folgte eine lange historische Reminiscenz, an deren Schluß der Fürst bemerkte:

„Westpreußen gehört seit 1815 zu uns und wir werden daselbe hoffentlich auch noch in einigen Jahrhunderten besitzen. (Braufendes Hurra!) Ich bin heute davon umso mehr überzeugt, wenn ich mich der Worte unseres Kaisers in Königsberg und besonders jener gestrigen Rede des Kaisers in Thorn erinnere. Dank der nationalen Uebereinstimmung in der Polenfrage ist in derselben nun Keinerlei Gefahr mehr vorhanden. Ich begreife es sehr, daß in des Kaisers herzerhebendem Auftruf auch die polnischen Junker einbezogen sind. Der polnische Adel gehört allerdings auch zur Umfassungspartei, aber so lange wir mit dem Kaiser und den Fürsten einig sind, wird es zu keinem Kampfe kommen. Gott möge unserem Kaiser nur Räte geben, welche

ihn stets im Sinne seines kaiserlichen Programms beraten. Unser Kaiser lebe hoch!“

Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch auf den Kaiser ein. Die Musik begleitete den Gesang der Menge und der Fürst begab sich von der Veranda, auf welcher er 3/4 Stunden gesprochen, unter die Versammelten, von welchen er einzelne mit Ansprachen beehrte. Alsdann kehrte der Fürst sich wieder auf die Veranda zurück und nahm den Vorbeimarsch der westpreussischen Gäste entgegen. Dieselbe marschierten nach Hammernmühle, von wo aus zwei Extrazüge sie wieder in die Heimat zurückführten.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 24. September

#### \* Eine Mahnung des Kaisers an die Polen.

Am Samstag ist der Kaiser in Thorn eingetroffen, und wie er sich in seiner Königsberger Rede energisch gegen den frontirenden Adel gewendet, so hat er hier in Thorn eine deutliche Mahnung an die Polen gerichtet. Wie von dort gemeldet wird, hob bei der Begrüßung des Kaisers der Erste Bürgermeister, Kossli, hervor, zum erstenmale besuche ein Deutscher Kaiser, zum erstenmale seit 40 Jahren ein König von Preußen die Stadt Thorn, welche stets eine deutsche Stadt gewesen sei und nicht hinter Marienburg zurückstehe. Thorn habe auch unter einer 300jährigen Fremdherrschaft sein Deutschtum bewahrt. Der Bürgermeister schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät.

Hierauf erwiderte der Kaiser folgendes:

„Die Worte, die Sie eben als Ausdruck der Treue der Bewohner Ihrer Stadt gesprochen haben, sind mir zu Herzen gegangen. Die Geschichte der Stadt Thorn ist eine der bewegtesten und interessantesten unter allen Städten Meiner Monarchie. Sie hat aber in allen wechselnden Schicksalen das eine nicht aus dem Auge gelassen, daß sie gerade so, wie Marienburg, seit ihrer Gründung eine deutsche Stadt ist. Ich habe mich getreu, wahrzunehmen, daß Thorn das Deutschtum zu bewahren bestrebt ist, und hoffe, daß Meine soeben gesprochenen Worte auch in Thorn das rechte Verständnis finden werden. Es ist zu Meiner Kenntnis gekommen, daß leider die polnischen Mitbürger hier selbst sich nicht so verhalten, wie man es erwarten und wünschen sollte; sie mögen es sich gesagt sein lassen, daß sie nur dann auf Meine Gnade und Teilnahme in demselben Maße, wie die Deutschen, rechnen dürfen, wenn sie sich unbedingt als preussische Unterthanen fühlen. Ich hoffe, daß die Thorer Mitbürger sich entsprechend dem, was ich in Königsberg gesagt, verhalten werden, denn nur dann, wenn wir alle Mann an Mann geschlossen, wie eine Phalanx zusammenstehen, ist es möglich, den Kampf mit dem Umfuzig siegreich zu

Ende zu führen. Daß die Thorer in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangehen, wünsche ich von Herzen.“

Dann ritt der Kaiser die Front der Mitglieder des Vereins der Ritter vom Eisernen Kreuz ab, worauf der Rückmarsch unter nicht endemwollendem Jubel über den Eisenbahnschießplatz erfolgte.

Gestern (Sonntag) früh ist der Kaiser in Trafehnen eingetroffen, von wo er sich zu Wagen nach dem Jagdhans Kominten begab, wo er dem Weidwerk obliegen wird.

In einem Artikel über indirekte Gemeindesteuern schreiben die ab und zu offiziellen „Berl. Kol. Nachr.“ u. a.: „Allerdings ist der Plan, eine Reichssteuer einzuführen, vorläufig aufgegeben. Die kommunale Besteuerung des Weines namentlich auch in Norddeutschland, wo sie bisher ausgeschlossen gewesen, ist aber durchaus erwünscht und gerecht, und es ist wohl zu erwarten, daß der bereits im vorigen Jahre gemachte Versuch der verbündeten Regierungen, die in der Reichsgezegebung liegenden Hindernisse aus dem Wege zu schaffen, diesmal gelingen wird.“

Zur Tabaksteuer sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber den Blättermeldungen: „Alle bisher gemachten Angaben beruhen auf Kombinationen. Der im Reichshaus am vorbereitete Entwurf ging noch nicht einmal den verbündeten Regierungen zu.“

Schutz gegen den Doykott. Im Kurhause zu Friedrichroda in Thüringen hatten sich am Samstag die Vertreter deutscher Brauindustrieller versammelt. Dieselben nahmen einstimmig ein vorgelegtes Statut zur Gründung eines Garantiefonds zum Schutz gegen den Doykott an. Ferner wurde die Bildung von Lokalverbänden an allen Orten, wo solche noch nicht bestehen, und das Zusammenstellen derselben in einen Centralverband beabsichtigt gegenwärtiger Rückversicherung einstimmig beschlossen.

Der Bergarbeiterausstand im niederschlesischen Revier umfaßt der „Schl. Ztg.“ zufolge etwa 2000 Mann. Bisher trägt die Bewegung einen ruhigen Charakter. In einer gestern abgehaltenen Versammlung soll sich die Mehrheit der Ausständigen für die Aufnahme der Arbeit am kommenden Montag ausgesprochen haben.

Folgen der Posener Huldigungsfahrt nach Warzin. Aus Polen wird gemeldet: Die Herren Reimann-Klenka, v. Niedemann-Sehgemel und v. Pansemann-Bempowo, welche dem Komitee für die Varziner Huldigungsfahrt angehört haben, beabsichtigen, einen „Werein zur Wahrung der deutschen Interessen in der Provinz Posen“ zu gründen. Es sind bereits vorbereitende Schritte für das Inseltreten eines derartigen Vereins getan, der seine Tätigkeit auch über die Grenzen der Provinz Posen hinaus ausdehnen soll.

Zur Ermordung Emin Pascha's wird neuerdings noch gemeldet: Lord Dorset Mohun, amerikanischer Konjularagent für den Kongoliat, hat aus Romaffie in Antwerpen an. Während seiner Reise hatte er Gelegenheit, einen der vier Zeugen über die Ermordung Emin Pascha's zu befragen. Emin hatte Ribong, den Sultan von Kirunde,

### Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Dem Ernst auf unserem Theater war gestern der Scherz gefolgt. Die unverwundliche Poffe „Robert und Vertram“ hatte ihre alte Zugkraft aufs neue bewährt, das Haus war bis auf das Parquet ausverkauft. — Daß gerade diese Poffe auf allen größeren Theatern, wie Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig, Hannover, Braunschweig, Dresden u. s. w., noch immer gern gesehen wird und ein dankbares Publikum findet, kann nicht befremden, denn sie unterscheidet sich von der Wiener wie von der Berliner Poffe zu ihrem Vorteil. In jener herrscht größtenteils eine hausbackene Moral, die auf die Dauer langweilt, in dieser gleicht die eigentliche Fabel einem geschickten Hasen oder einem alten Hekt. Um sie wie diese genießbar und schmackhaft zu machen, wird sie mit Tagesfragen, Schlagworten, politischen Anspielungen und witzigen Kousplets zubereitet. Von alledem findet sich in den Aader'schen Poffen nichts. Man nehme, welche man wolle, sei es „Der artige Brummen“, „Der Weltumsegler“, „Aladin“ oder „Stid und Jock“. — Sie wollen nichts als unterhalten, ohne das Gefühl der Wohlstandigkeit zu verletzen, welche letzteres von der Berliner, wie von der Wiener Poffe nicht immer zu behaupten ist. Jedes junge Mädchen kann sich eine Aader'sche Poffe mit ansehen, ohne Gefahr zu laufen, bei dieser oder jener Scene den Fächer vor die Augen nehmen oder bei dieser oder jener Anspielung, um nicht zu sagen: Audeutigkeit, sich die Ohren zuhalten zu müssen. Was nun besonders „Robert und Vertram“ betrifft, so konnte nur ein verführtes Herz, eine gallische Moral-Philosophie in diesen lustigen Bagabonden eine Verherrlichung der Landstreicherei erkennen. In dieser Poffe ist die Wahrheit von zwei alten Sprichwörtern: „Wie gewonnen so zerronnen“ und

„Der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht“ klar zu erkennen, d. h. für jeden, der nicht geradezu blind sein will. — Mögen die Farben dazu hin und wieder auch etwas grell aufgetragen sein, die Zeichnung verliert dadurch nichts, um so weniger als der Poffe kräftigere Töne erlaubt sind, als dem Lustspiel. —

Das hübsche, frische, niemals ermattende Leben, welches sich in „Robert und Vertram“ in jeder Abteilung kundgibt, riß die Zuschauer gestern wieder mit sich fort und ließ sie kaum zu Atem kommen, ein herzliches Lachen, ein schallender Applaus folgte dem andern. Doch der Wahrheit die Ehre, zu diesem Erfolge haben sämtliche Darsteller das Ihrige redlich beigetragen. Man sah ihnen allen die Lust und Liebe an, mit denen sie an ihre Aufgaben herangetreten waren und ihnen gerecht zu werden suchten. In erster Reihe von ihnen standen natürlich die Herren Jordan als Robert und Blumenreich als Vertram. — Der jüngere dieser beiden Gauner ist der Robert, weshalb sein lebhafter Humor sich vor dem trockenen des älteren Vertram merklich hervorhebt. Herr Jordan gab in diesem Sinne auch den Charakter wieder und entwickelte eine Jünglingsfertigkeit und Sprachgewandtheit, um die ihn mancher Redner beneiden könnte. Ein hübscher, lebenswärtiger Zug ging durch alles, was er sprach und that, und seiner fröhlichen Laune konnte keiner widerstehen. — Herr Blumenreich, dem gestern zum erstenmale Gelegenheit gegeben war, sich als Charakterkomiker vorzuführen, wird mit dem Erfolg zufrieden gewesen sein, und die Kritik muß ihm zugestehen, daß das Großherzogliche Theater an ihm eine nicht zu unterschätzende Kraft gewonnen hat. Soll der Komiker das Beste, was er in sich trägt, wiedergeben können, so muß er erst die Stadt und die Geschäftswelt des Publikums kennen lernen. Ist ihm dieses gelungen, dann erst darf und wird er es wagen, seiner munteren Laune die Zügel

schließen zu lassen, um sich stets von einer neuen Seite zu zeigen. Nach der gestrigen Rolle muß Herrn Blumenreich zugestanden werden, daß er im allgemeinen die Eigenschaften besitzt, die den Komiker in der Darstellung empfehlen: komische Laune und Munterkeit, verbunden mit jener Einfachheit, wodurch die echte Wahrheit und Natürlichkeit hervorgebracht wird, die allen Anschein der Absicht, des Selbstbewußtseins ausschließt und gleichsam nur sich selbst ausdrückt. — Ob dem Künstler auch jene Trockenheit, die zu unwillkürlichem Lachen hinreißt, wenn er mit dem kältesten Gesicht daselbst und ohne sonderliche Bemühen spricht, zu Gebote steht, läßt sich nach dieser ersten Rolle in seinem Fache nicht entscheiden, die Zeit muß es lehren. — Herr Seyherlich gab den volleren Gesangsdiener Strambach in Spiel und Gesang ganz vortrefflich und Fräulein Röttchman war als Rosel ganz das unbefangene kindliche Schänknädchen, der man die Dummheit, die sie auf der Höhe zu begehren hat, zutrauen darf. Mit dem Vortrag ihres hübschen Liedes in der zweiten Abteilung fand sie allgemeine ehrenvolle Anerkennung. — Frau Dietrich wurde als Frau Forchheimer schon ihrer drahtlich schönen Toilette wegen mit schallendem Applaus begrüßt und Herr Seydelmann verstand die bodenlose Dummheit und Ungelegenheit des reichen Herrn Zpelmeier in das hellste Licht zu stellen. — Von den anderen Mitwirkenden sind ihres hübschen Spiels wegen noch zu erwähnen die Herren Ulrich als Michel, Stein als Mehlmeyer, Weyrauther als Jock und Fräulein Trimbach als Fibora. — Herr Colmar ließ sich leider den satyrischen Zug entgehen, der dem Doktor Corduan eigen ist. — Im übrigen ging die Poffe rasch ihren Gang und erreichte ihren Zweck — den der heiteren Unterhaltung. Darum vive la Bagatelle! — Fr. W.

gebeten, ihn durch sein Territorium passieren zu lassen. Kibonge willigte scheinbar ein, befehl aber seinem Leutnant Said, Emin zu töten. Said beschichtigte Emin von dem Todesurteil, worauf Emin erwiderte: „Wein Tod wird furchtbar von Weigen gerächt werden.“ Dennoch ergriffen Said's Leute Emin, der eine an den Füßen, ein anderer an den Armen und einer beim Kopf, während ein vierter ihn niederstieß. — So endete der mutige Forscher.

Zur Huldbigungsfahrt der Westpreußen nach Barzin. Die Journalisten, welche an der gestrigen Huldbigungsfahrt der Westpreußen nach Barzin teilgenommen haben, haben einen Nebenunterschieden müssen, daß sie das von ihnen dort aufgenommene Stenogramm der Reden des Fürsten Bismarck vor der Veröffentlichung dem Sekretär des Fürsten, Dr. Chrysanther, vorzulegen haben. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß, wie die „Posener Zeitung“ mitteilt, es zwischen den Vertretern der Presse und Dr. Chrysanther anlässlich der Huldbigungsfahrt der Posener zu Differenzen gekommen ist, da die Journalisten dem Landesfürsten Chrysanthers, ihm das Stenogramm vorzulegen, wegen der Kürze der Zeit nicht entsprechen zu können glaubten.

### Ausland.

**Frankreich.** Der Präsident Casimir-Perier hat an den Kriegsminister ein Schreiben gerichtet, worin er anlässlich der jüngsten Manöver die Armee, die Marine und die Nation beglückwünscht. Perier fügt hinzu, daß diese Manöver im Gedächtnis aller Franzosen bleiben werden. Am Freitag Abend reiste Perier nach Pont sur Seine zurück.

**Griechenland.** Die Untersuchung über den Angriff, welchen kürzlich eine ganze Anzahl Offiziere auf die Athener Zeitung „Akropolis“ ausgeübt, ist nunmehr zu Ende. Fünfzehn Hauptleute sind in Haft genommen worden; von einer Verhaftung der niederen Offiziere wird abgesehen. Als Tag der Verhandlung vor dem Militärgerichtshof wird der 22. d. M. (4. Oktober) angesetzt. Man darf sich auf einen interessanten Prozeß gefaßt machen.

**Japan.** Die japanische Regierung ist nach Telegrammen aus Yokohama entschlossen, die erzwungenen Vorteile auszunutzen und den Krieg vor Beginn des Winters mit aller Macht fortzusetzen. Es wird darüber gemeldet:

**Yokohama, 22. Sept.** 80,000 Mann haben sofortige Marschordre nach der Grenze erhalten; es ist unbekannt, wo sie verwendet werden sollen, doch glaubt man allgemein, daß ein großer Handstreich geplant ist. Die Begeisterung in Japan ist ungeheuer; allerorts werden die Truppen mit Beifall begrüßt. Die militärischen Behörden haben von dem ganzen Eisenbahnnetz Besitz genommen. Die Hauptkette der Truppen wird nach Yokohama gebracht werden, wo der Mikado eine Parade über sie abnehmen wird. Dem Vernehmen nach werden die Transportmittel bereit gehalten. Unter den Truppen herrscht Siegeszuversicht. — Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist der Gesamtverlust auf japanischer Seite in der jüngsten Seeschlacht folgender: 9 Offiziere und 30 Matrosen wurden getötet, 160 Mann verwundet.

## Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

**BTB. Brüssel, 24. September.** Der Reichskommissar Major v. Wismann und Dr. Bumiller wurden gestern von König der Belgier in Audienz empfangen und zur Tafel geladen. Gestern Abend verjammelten sich zur Feier der Unverwundbarkeit Wismanns und Bumillers die belgischen Aristokraten Storms, van Gele, Jacques u. a.

**BTB. Paris, 24. Sept.** Nach einer Depesche des „Journal Officiel“ aus La Base Terre ist infolge eines Cyclons, welcher am 20. ds. zwischen den Inseln Dominica und Guadeloupe herrschte, der Paketdampfer „Amerique“ der Kompanie Générale Transatlantique bei Pointe-à-Pitre gescheitert. Auch mehrere Fischerboote erlitten Schiffbruch, wobei zwei Menschen umkamen. Auf der Insel Marie-Galante ist der angerichtete Schaden ziemlich bedeutend. Die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen.

**London, 24. September.** Nach einer hier eingetroffenen Nachrichten aus Glasgow, haben von 70,000 Bergarbeitern nur 4000 die Arbeit wieder aufgenommen. Da ernsthaft Unruhen, infolge Verletzung der Arbeitsfreiheit für morgen befürchtet werden, wurden außer den bereits eingetroffenen Truppen noch eine größere Abteilung Polizei von Liverpool nach Glasgow beordert.

**Saragossa, 24. September.** Eine Fenersbrunst zerstörte gestern das hiesige Militärhospital.

**New-York, 24. Sept.** Im Staate Iowa und im Süden von Minnesota wurden gestern mehrere Dörfer durch einen Wirbelsturm zerstört, wobei zahlreiche Menschen umgekommen sind.

**BTB. Newyork, 24. September.** Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist am Sonnabend von hier abgegangen. Die verzögerte Abfahrt wurde durch einen Maschinen Schaden veranlaßt.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzbüros versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion frei willkommen.)

Odenburg, 24. Sept.

**h. Personalien.** Der Katastergehilfe Fritz Jansen hier, ist, wie wir hören, mit der Wahrnehmung der vakanten Stelle eines Registraturgehilfen beim Staatsministerium, Dep. des Innern, beauftragt. Ferner ist zum Nachfolger des verstorbenen Oberrealschullehrers Friedrichs der Lehrer Dildewage, bisher an der Vorhschule, bestimmt. Der Lehrer Suhren ist von der Volksschule (Eggenstraße) nach der Vorhschule versetzt. Der Lehrer Simon in Friesenmoor, früher Hilfslehrer an der Stadtmädchenschule hier, ist zum Lehrer an der Volksschule ernannt worden.

**\*\* Herr Musiklehrer Engelbart** am Seminar hier selbst ist zum 1. Okt. auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt.

**\*\* Bei der Censuren-Verteilung** in der Stadtmädchenschule am vergangenen Sonnabend sind die drei Töchter des Herrn Eisenbahnrechnungsführer zum Burtel, welche drei verschiedene Klassen besuchten, jede als „Erlie“ bezeichnet worden. Jedenfalls ein seltenes Vorkommnis.

**— Die städtische Turnhalle an der Gasse der Katharinen- und Peterstraße** konnte bereits zu Ende vorigen Jahres auf eine Zeit dreijährigen Bestehens zurückblicken. Früher war sie die gemeinschaftliche Turnhalle für sämtliche Schulen der Stadt. Seitdem von Seiten der Schulen die Turnhalle am Steinweg in Benutzung genommen ist, turnen an der Katharinenstraße nur noch Oberrealschüler und Stadtmädchenschülerinnen. (Das Gymnasium hat beinahe ausschließlich eine eigene Turnhalle bei der Anstalt.) An dieser Stelle sei ein Rückblick auf die Einweihungsfeierlichkeiten gestattet. Es war am 17. Oktober 1863, als der selbige Oberschulrat und Seminardirektor Willig vor den Behörden der Stadt, der Lehrerschaft und Bürgern die städtischen Schulen das Haus weihete, „ein Haus, wonach die Schulen der Stadt sich lange, sehr lange gesehnt hatten, eine Stätte, welche eingeräumt werden sollte ihren Turnübungen, jener hochwichtigen Seite der Ausbildung und Erziehung, deren Einordnung in das Ganze des Schullebens nicht fehlen kann und darf, wenn in den Schülern das ganze volle Menschenwesen nach Leib und Seele in gesunder Harmonie erfaßt und entwickelt werden soll.“ Seiner Anweisungen legte der Redner das Schriftwort 2. Cor. 6. R. 19 zu Grunde: „Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott und seid nicht euer selbst.“ Einerseits, führte W. aus, solle unser Geist sich nicht selbst leben, sondern er solle regiert werden durch einen höheren Geist (Wahrheit, Liebe, aufopfernde Hingebung für die Brüder und die höchsten heiligen Güter). Dann aber sei damit zugleich gesagt, daß zu diesem höheren Dienst, zu diesem selbstverleugnenden Wirken und Schaffen in der Welt unser Leib allein seinen Kräften und Gliedern das stets bereit, stets gehorsame Werkzeug sein solle, wodurch des Geistes Leben, Streben und Wirken erreicht und gesichert werde. Das Turnen sei nichts anderes als die Übung des Menschen in der freien Beherrschung und sicheren Verwendung seines Leibes mit allen seinen Gliedern und Kräften. Und das echte deutsche, Gott und Menschen wohlgefällige Turnen sei nur da vorhanden, wo die Beherrschung des Leibes und seiner Glieder im Dienste eines höheren und edleren Sinnes und Strebens stehe. Redner wies dann darauf hin, daß das Turnen auch Sache der Mädchen und Jungfrauen sei. Zum Schluß der Feierlichkeit ermahnte derselbe seine Amtsgenossen, es nicht an stillen Gelübden fehlen zu lassen, vor allem treu festzuhalten an dem Geiste der Väter, dann aber auch der anvertrauten Jugend diesen Geist zu einzupflanzen und sie darum auch in diesem Geiste die Glieder ihres Leibes üben und stärken zu lassen. Dann werde, was sie in dem Eröffnungsgedichte der Feier als ihre Hoffnung gelungen hätten, in Erfüllung gehen:

„Geist der Väter — ziehe ein!“

„Geist der Väter — geh' voran!“

„Deutschland steh' nicht, Deutschland lebe!“

So geschah 1864, 1866, 1870/71.

**Die Bezirkskonferenz Odenburg,** welche am letzten Sonnabend in „Hotel zur Krone“ stattfand, war von ca. 30 Lehrern besetzt. Als Vorsitzende wurden wiedergewählt die Herren Meyer-Dymstedt und Ehlers-Oberleite und als Protokollführer die Herren Semann-Dielake und Dltmanns-Dienburg. — Zum Vortrag kamen zwei Arbeiten. Herr Büsing-Odenburg trug eine ausgearbeitete Lektion vor, gehalten bei Einweihung einer neuen Schule, und fand die Arbeit allseitigen Beifall. — Herr Katten-Gewert trat für Erhaltung der „deutschen Schiffe“ auf, entgegen der Ansicht, daß der alleinige Gebrauch der „Lateinisch“ vorzuziehen sei. Die Veranstaltung folgte dem Referenten mit ungereimtem Interesse und wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Arbeit im Schulblatt abgedruckt werde. In Bezug auf das Lokal wurde ein größerer und hellerer Raum gewünscht. Vorge schlagen wurde besonders der Saal der „Union“.

**L. Im Lokale des Arbeiter-Bildungs-Vereins** an der Stauhinie liegt zur Zeit der Unterrichtsplan für 1894/95 aus. Unterricht wird erteilt werden in Schön-schreiben, Buchführung, Deutsche Sprache, Zeichen, Geometrie, Stenographie und Singen. Der Unterricht im Schön-schreiben beginnt Sonntag, den 30. September, nachmittags 2 Uhr, und wird erteilt von Herrn C. Töpfer. Außer diesen Unterrichts-fächern werden auch in diesem Winter wieder wie früher Vorträge gehalten werden, und haben sich schon verschiedene Herrn dazu bereit erklärt. In der heutigen Zeit gilt noch mehr wie früher für jede gesellschaftliche Klasse das alte Sprichwort: „Wer nicht ruhen will, darf nicht rasten.“ Wohlthun dann, Handwerksgehilfen, ergreift die Gelegenheit, die der Arbeiterbildungverein Euch bietet und zeigt, daß Ihr lernen wollt! Dieser Verein macht das Lernen um so leichter, als er neben den Unterrichtsursachen auch mancherlei Unterhaltung und Vergnügen bietet und auch dies als Mittel zum Zweck in sein Programm mit aufgenommen hat. Wir wollen wünschen, daß dieser so segensreich wirkende Verein in den Kreisen unserer Bürgerchaft immer mehr Boden gewinnen und seinen guten Zweck stets vollkommen erreichen möge.

**\* In der Mitteilung in Nr. 219 unseres Blattes bez. Zusammenkunft der Veteranen der Odenb. Lehrerschaft** am 5. Okt. d. J. in der „Union“ hier selbst sei noch, um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, bemerkt, daß die Aufzählung im Schulblatt diejenigen Lehrer meint, welche 1847 und früher in Seminar aufgenommen sind.

**h. Festgewehr.** Herr Bäckermeister Lohmann hier, hat das an der Dänenstraße belegene früher Apotheker Witwe Kohl'sche Haus, und Herr Kaufmann Dandwarter das an der I. Döbnerstraße 15 belegene Siebers'sche Haus käuflich erworben.

**pp. Unfälle.** Ein junger Mann stieß sich gestern Nachmittag beim Regeln eines Splitters mehrere Centimeter tief unter den Nagel des rechten Zeigefingers. Da er den Splitter selbst nicht entfernen konnte, so mußte er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Ein anderer Unfall stieß gestern Morgen dem 14-jährigen Sohne des auf dem Ebnen wohnenden Arbeiters R. zu, indem derselbe beim Aepfelsäcken vom Baume stürzte. Er fiel unglücklicherweise mit dem Gesicht in einen Stachelbeerstrauch, jedoch dieses arg zerschunden wurde. Außerdem hat er sich eine ziemlich schwere Verletzung am Hinterkopfe zugezogen.

**§§ Landgericht.** Sitzung der Strafkammer II vom 22. d. Mts. Der Zimmermann Kooles aus Norden, 3 Rt. hier in Haft, war beschuldigt: am 27. März d. J. zu Gemelte in das Haus der Witwe Niemeyer durch ein Fenster eingedrungen zu sein und eine dem Sohne derselben gehörige alte Epinaluhr weggenommen zu haben. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des R.

**+ Auktion 23. Sept.** Fräulein Franzen verkaufte ihr in Nahebe belegenes Wohnhaus mit Antritt zum 1. Mai 1895 an den Schneidermeister Wilhelm Wittenborn. Der Kaufpreis beträgt 5000 M.

**x Zwischenahn, 23. Sept.** Gestern tagte in Meier's Hotel hier selbst die ammerländische Bezirkskonferenz. Derselbe war von 25 Lehrern aus den verschiedenen Gemeinden des Amtes Westerstede besucht. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Hemmelslamy-Kathausen und Pape-Zwischenahn, zu Schriftführern Wilber-Zwischenahn und Pastor Peter-Mohr gewählt. Auf der Tagesordnung standen drei Vorträge. Herr Hilje-Nordloh sprach zunächst über das Sittenwesen. Er fand mit seiner Forderung: „Das Viehhüten durch schulpflichtige Kinder ist zu befehlen“ allseitigen Beifall. Seine weiteren Ausführungen über diesen Punkt wird Herr Hilje auf Wunsch der Konferenz in einem öffentlichen Blatte weiteren Kreisen zugänglich machen, da diese Sache ja auch ganz besonders für unsere Landleute Interesse hat. Als fernere Konsequenz der Arbeit wurde von der Konferenz die Beilegung der Sommerfeste geordnet. Da aber vorläufig auf eine Erfüllung dieses Wunsches nicht zu rechnen sei, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt: die Einzelkonferenzen des Ammerlandes wollen den Vorstand des Lehrervereins ersuchen, Schritte zu thun, daß der Unterricht für die Oberklasse im Sommer auf 4 Stunden ausgedehnt und in die Zeit von 8 bis 12 morgens verlegt werde. — Herr Dierckhoff-Bieselhorst referierte in einem sehr gebiegenen Vortrage über „Sprache und Sprachschule.“ Er empfahl wiederholt ein von Professor Hilbrand herausgegebenes Werk, „Von deutschen Sprachunterrichten“ betitelt. Mit großem Beifall wurde auch der dritte Vortrag aufgenommen. Herr Kloppmann-Hollwege referierte darin über die Fremdwörter in der Volksschule. Man war einig darüber, daß die Fremdwörter in unserer deutschen Sprache zwar immer weniger würden, daß aber noch immer mehr an ihrer völligen Ausmerzung gearbeitet werden müsse, besonders auch in der Volksschule.

**x. Zwischenahn, 23. Sept.** Auch die Nachfeier des hiesigen Schützenvereins verlief bei gutem Wetter in der gelungensten Weise. Nachmittags konzertierte die hiesige Musikkapelle im Bruns'schen Garten. Gleichzeitig wurde das Brämnienstehen beendet. Um 6 Uhr wurde die neugewählte Fahne unter Vorantritt der Musik vom ganzen Vereine im geschlossenen Zuge nach der Wohnung des Vereinsvorsitzenden gebracht. Darauf ging's wieder zum Probsthof, wo ein flotter Ball bis 12 Uhr das Fest beschloß. Das Brämnienstehen brachte folgendes Resultat:

- | Sänge:         |                        |                       |
|----------------|------------------------|-----------------------|
| 1. Pr. (50 M.) | Mange-Zwischenahn,     | Dahme-Odenburg.       |
| 2. „ (40 M.)   | unbekannt,             | Dellen-Odenburg.      |
| 3. „ (30 M.)   | Dahme-Odenburg,        | „                     |
| 4. „ (20 M.)   | Wübbenhorst-Odenburg,  | Wübbenhorst-Odenburg. |
| 5. „ (10 M.)   | G. Berg-Zwischenahn,   | Weiß-Zwischenahn.     |
| 6. „ (10 M.)   | Dahme-Odenburg,        | Dellen-Odenburg.      |
| 7. „ (10 M.)   | Dellen-Odenburg,       | „                     |
| 8. „ (10 M.)   | Wübbenhorst-Odenburg,  | Wübbenhorst-Odenburg. |
| 9. „ (10 M.)   | J. Gots-Zwischenahn,   | Weiß-Zwischenahn.     |
| 10. „ (10 M.)  | Hullmann-Zwischenahn,  | „                     |
| 11. „ (10 M.)  | unbekannt,             | Pape-Zwischenahn.     |
| 12. „ (10 M.)  | Dellen-Odenburg,       | Dellen-Odenburg.      |
| 13. „ (10 M.)  | Dahme-Odenburg,        | Dahme-Odenburg.       |
| 14. „ (10 M.)  | unbekannt,             | „                     |
| 15. „ (5 M.)   | Dahme-Odenburg,        | „                     |
| 16. „ (5 M.)   | „                      | „                     |
| 17. „ (5 M.)   | Dellen-Odenburg,       | Dellen-Odenburg.      |
| 18. „ (5 M.)   | Döring-Zwischenahn,    | „                     |
| 19. „ (5 M.)   | Fr. Bruns-Zwischenahn, | Feldbus-Zwischenahn.  |
| 20. „ (5 M.)   | Büßmann-Odenburg,      | Büßmann-Odenburg.     |
| 21. „ (5 M.)   | Dahme-Odenburg,        | Dahme-Odenburg.       |
| 22. „ (5 M.)   | Mange-Zwischenahn,     | „                     |
| 23. „ (5 M.)   | Sandbiede-Zwischenahn, | G. Bruns-Brodhof.     |
| 24. „ (5 M.)   | unbekannt,             | „                     |
| 25. „ (5 M.)   | W. Hartmann-Odenburg,  | Hartmann-Zwischenahn. |
| 26. „ (5 M.)   | Hullmann-Zwischenahn,  | Weiß-Zwischenahn.     |
| 27. „ (5 M.)   | unbekannt,             | Feldbus-Zwischenahn.  |
| 28. „ (5 M.)   | Sandbiede-Zwischenahn, | Pape-Zwischenahn.     |
| 29. „ (5 M.)   | Dahme-Odenburg,        | Dahme-Odenburg.       |
| 30. „ (5 M.)   | Gehrels-Odenburg,      | „                     |

**x Zwischenahn, 23. Sept.** Der hiesige Segelflub veranstaltet am Sonnabend, den 29. September, ein gemeinsames Schlußfest auf dem Zwischenahner See. Teilnehmern werden daran die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen. Auch sind alle Freunde des Wassersports zur Teilnahme sehr willkommen. Verbunden soll mit dieser Feier die Abrechnung betreffs der stattgehabten Regatta werden.

**-f. Arel, 23. Sept.** Heute Nachmittag 2 Uhr wurde die vom hiesigen Gartenbau-Verein im „Zwift“ veranstaltete Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Die Witterung war überaus günstig und der Besuch war ein sehr zahlreicher. Die Ausstellung ist als eine wohlgeleitete zu bezeichnen und macht dem veranstaltenden Vereine alle Ehre. Die Herren Bräutigam, Handeldgärtner Braungardt-Odenburg und W. Hemmen-Delmenhorst, hatten eine schwere Arbeit, um in der verhältnismäßig kurzen Zeit jedes einzelne Teil zu begutachten und

event. zu prämiieren. Es wird oft den Preisrichtern bei  
berichtigten Ausstellungen das Amt dadurch erschwert, daß die  
Ausstellungsobjekte, d. h. ipsejuncto, nicht mit den richtigen  
Namen oder vielleicht ganz ohne jeden Namen ausgefellt  
sind. Auch ist es den Preisrichtern nicht immer möglich, ohne  
Namen ausgefellten Objekten sofort den richtigen Namen  
zu geben. Es wäre in solchen Fällen daher zu empfehlen, daß  
ein Komitee gewählt würde, welches vor der Prämierung die  
richtigen Namen der verschiedenen Sorten festzustellen hätte.  
Für der Ausstellung beteiligten sich 54 Aussteller und wurden  
die Preise wie folgt verteilt: Herr Kaufmann und Handelsgärtner  
S. Reuten-Barel erhielt 1) einen 1. Preis mit Auszeich-  
nung für eine Baum-Farrenkrautgruppe, 2) 1. Pr. für  
Pyramidenlorbeeren, 3) 1. Pr. mit Auszeichnung für 1 Gruppe  
einfacher Begonien, 4) 1. Pr. für 1 Gruppe Crocy-Canna,  
5) 1. Pr. für 1 Gruppe gefüllter Begonien, 6) 1. Pr. mit  
Auszeichnung für 1 Gruppe Marantia, 7) 1. Pr. mit Aus-  
zeichnung für Bänderchen (Palmsweig, Bouquet, Lorbeerfranz),  
8) 2. Pr. für 1 Pflanzengruppe, 9) 2. Pr. für 1 Gruppe  
Draacens, 10) 3. Pr. für 4 hochl. Lorbeeren, 11) 1. Pr.  
für 1 Sortiment Obst, 12) 2. Pr. für 1 Sortiment  
Kartoffeln; Herr Wieken-Bethausen ehrenvolle  
Anerkennung für 1 Sortiment abgefeineter Ge-  
hälze; Herr E. Vichow-Nalade 1. Pr. für 1 Gruppe  
Kleien, 3. Pr. für 1 Gruppe Fuchsin; Herr E. Dörrier-  
Barel 1. Pr. auf 1 Sortiment Gemüse, 3. Pr. für 1 Gruppe  
einfach. Begonien; Herr Lehrer Gramberg-Barel 1. Pr.  
auf 1 Sortiment Obst; Herr Fabrikant G. Trenchöfel-  
Barel 2. Pr. für 1 Sortiment Obst; Herr H. Springer-  
Barel 2. Pr. für 1 Sortiment Obst; Herr Herr  
Wichmann-Barel 3. Pr. für 1 Sortiment Obst; Herr Z.  
Gutmann-Barel 3. Pr. für 1 Sortiment Obst; Herr  
Landw. D. Manns-Dienststoffe 3. Pr. für 1 Sortiment  
Obst; Herr Gehelebel Brumund-Wüppel 3. Pr. für Ge-  
weisse; Herr Stadtmüller Segger-Barel ehrenvolle  
Anerkennung für 1 Sortiment Gemüse; Herr W.  
Aequistapace-Barel ehrenvolle Anerkennung für 1 Sortiment  
Obst; Herr H. Lübben-Oberstroge ehrenvolle Anerkennung  
für 1 Sortiment Obst.

**Barel, 23. Sept.** Der Bremer Lehrergesang-Verein  
„Wijurgis“ wird am Sonntag, den 30. September, im  
Domstiftlichen Theatersaale ein großes Konzert geben. Der  
Besuch verspricht sehr gut zu werden. Am Sonnabend, den  
29. d. M., wird der Verein im „Konzertsaal“ in Sever  
konzertieren. Montag hatten die Sänger dem Neuenburger  
Urwald einen Besuch ab.

n. — Ein junger Mann mußte dieser Tage die unliebsame  
Erfahrung machen, daß der bösen That die gerechte Strafe  
bit auf dem Fuße folgt. In angefeindeter Stimmung flüchtete  
der Betreffende nämlich in seiner Stammkneipe dem Keller,  
in welchem eine ganze Reihe angestochener Fässer lagen, einen  
Besuch ab, um sich eine Flasche billigen „Schlud“ zu holen.  
Unglücklicherweise kommt er nun just an ein — Thranfaß,  
läßt sich auch, nichts böses ahnend, im Stillen sich schon über  
die Willigkeit freudig, die Flasche vollzucken und macht sich  
dann auf die Sohlen. Aber o weh, als er einen tüchtigen  
Baugenossen hatte, um die Ware zu prüfen, fand er zu  
seiner Schreckung, daß er sich vergiffen hatte. Die Wehen, die  
dem Genusse folgten, waren auch nicht übel. Der Wirt, der  
den ganzen Vorgang beobachtete, freute sich königlich über  
seinen tragikomischen Ausgang.

**Sande, 23. Sept.** Ein hiesiger Gartenbesitzer stürzte  
vor einigen Tagen beim Obstpflücken aus bedeutender Höhe  
von einem Obstdaun herab und erlitt schwere Verletzungen.  
Er wurde von seinem Sohn benutzlos aufgefunden.

**N. Jever, 23. Sept.** Der Jeverische Männer-  
gesangverein hielt am gestrigen Abend seine dies-  
jährige Generalversammlung ab. Der Verein, in welchem  
ein recht fröhliches Leben, feste Sangeslust und größte Ein-  
mütigkeit herrschen, zählt jetzt 35 aktive und etwa 72 in-  
aktive Mitglieder. Den Einmaligen des Vereins im Betrag  
von etwa 700 M. stehen immer entsprechende Ausgaben gegen-  
über. Besonders hoch belaufen sich stets diejenigen für  
Musikalien, da der Vorstand es sich zum anerkanntesten  
Prinzip gemacht hat, vornehmlich Mobilien aus dem Ge-  
biete der Gesangslitteratur zur Einübung zu bringen. An  
größeren Chorwerken hat genannter Verein bereits „Salamis“,  
von Gernsheim, „Die Landverkennung“, von Krieg,  
„Prinzessin Ali“, von Schulz u. v. eingelebt und wird  
nun diesjährigen Stiftungsfest, das auf den 18. Novbr.  
angelegt ist, unter andern „Das Thal des Sping“ von  
Weinberger zu Gehör bringen. Vorausichtlich im Januar  
wird der Verein wieder wie in früheren Jahren ein größeres  
Konzert geben und während der Fastenzeit eine öffentliche  
Aufführung komischer Operettenparodien veranstalten. Der  
langjährige Vorstand des Vereins, bestehend aus den Herren  
Lüthen, Bredendick und Folkerts, wurde wiedergewählt.  
Der Dirigent der Vereins fungiert nach wie vor mit größtem  
Eifer und Geschick Herr Dorganit Koch.

**Wadenkirchen, 22. Sept.** Gestern fand der  
allbekannte Hahnenkooper Schafmarkt statt. Da aber  
Schafe in letzter Zeit stark nachgekauft sind, war der Auftrieb  
nicht so bedeutend wie in früheren Jahren. Es waren 612  
Stück an den Markt gebracht, während in früheren Jahren  
von bis zu 2000 Stück aufgetrieben waren. Bei ziemlich  
starkem Handel wurden hohe Preise gezahlt.

**Wadenkirchen, 23. Sept.** Vom Wadenkirchener  
Markt. Begünstigt von einem Wetter, wie es sich je  
seitlich seit Jahrzehnten nicht angefallen, hat heute Nach-  
mittag unser altherkömmlicher „Konkarkermarkt“ seinen Anfang  
genommen. Wie schon neulich bemerkt, hat der Markt seinen  
gewöhnlichen Wert als solcher, wie er ihn ehemals besaß, als  
„Butenland“ noch keine Gassen hatte und sämtliche  
Waren bei den schlechten Wegen von Oldenburg und Barel  
aufgeführt werden mußten, verloren und jetzt lediglich die  
topographische eines Vergnügungsmarktes angenommen. —  
Um 4 Uhr nachmittags nahm der eigentliche Schafmarkts-  
handel und -Zubel seinen Anfang und es waren gar gewaltige  
Mengen, die sich zum Gemüße der Schafmarktsfreunden

hier eingefunden hatten. Der Sonderzug von Brake brachte  
allein nachmittags 800 Personen nach hier, die übrigen Züge  
von Brake und Nordenham in Summa ca. 1200, so daß  
allein per Bahn reichlich 2000 Menschen angekommen sein  
mögen. Dazu kommen nun noch die Fußgänger und die, so  
per Wagen e. nach hier geiert waren, — es war dies jeden-  
falls eine ebenso große Anzahl, denn es waren ja viel Wagen  
angefommen, daß kaum die nötige Stallung für die Pferde  
aufzutreiben war. Auf den Straßen des Marktplatzes war  
es zeitweise ein Gewimmel und Gedränge, daß man oft  
mehrere Minuten warten mußte, ehe man sich mit dem Ellen-  
bogen voran durch die Menschenmauer eine Gasse bahnen  
konnte; aber trotzdem überall fröhliche, glückstrahlende Gesichter.  
Der Markthamm ist mit Buben noch stärker bebaut, wie im  
vorigen Jahre (es wurden allein per Bahn reichlich 20  
Ladungen Marktgut mehr angebracht), doch ist die Karussell-  
Konkurrenz diesmal nicht eine so beängstigend große wie in  
den Vorjahren. Dafür ist die Gelegenheit, das Tanzbein zu  
schwingen, aber um so häufiger geboten. Auch die neuerbaute  
Vongierhalle, die von Herrn Sätze aus Uffen für die Markt-  
zeit für das nette Stämmchen von 600 M. gepachtet ist, ist  
zu einem einzigen prächtigen Tanzsalon umgewandelt. Die  
landwirtschaftliche Halle ist zu einem Konzertsaal eingerichtet,  
wobei die aus 25 Personen bestehende beliebige „Biederliche“  
Künstler-Gesellschaft Vorstellungen gibt. Die auf einem  
Fahrmarkt unentbehrlichen Schaubuden zeigen in großen und  
ganzen noch immer daselbe Gesicht, wie zu den Zeiten unserer  
goldenen Kindheit, als noch 10 Grote pro Zunge für den  
ganzen Markttag reichen mußten. — Der auf dem alten  
Holzmarkt stattfindende Markt in „Wesjen und Wöhner“,  
„Haren und Forken“, „Stappen und Baljen“, „Rüper- und  
Stellamarktprodukten“ u. war nur wenig belebt und wurde bis  
heute Abend wenig Ware umgekehrt.

Daß bei dem kolossalen Besuch kleine Unfälle nicht  
ausbleiben konnten, ist erklärlich, doch trugen dieselben in der  
Regel einen harmlosen Charakter. Nur ein junges Mädchen  
wurde dadurch besonders hart mitgenommen, daß sie von  
einem Herrn mit der brennenden Cigarre aus Unachtsamkeit  
in's Auge gestoßen und dadurch schwer verletzt wurde.

**Wadenkirchen, 23. Sept.** Um die hiesige kalante Pfarre  
werden sich die Herren Dede-Warfleth, Meyer-Schönemoor  
und Ahlerichs-Oldenburg bewerben. Die erforderlichen  
Wahlpredigten finden am 7, 14. und 21. Oktober in der  
hiesigen Kirche statt.

**Burhave, 23. Sept.** Beim Schlachtereier und  
Viehändler Otto Gutmann hieselbst wurde in vergangener  
Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb, welcher durch Per-  
sönlichkeiten einer Fensterhebe in die Wohnstube gedrun-  
gen ist, muß bei seinem Vorhaben gestört worden sein, denn es  
ist nichts abhanden gekommen.

9 — Der Fuhrmann Wilhelm Bruns zu Sillensen-  
pals transportierte am Freitag eine Bude zum Nodenkirchener  
Markt. Dort angekommen, brachte er seine Pferde auf ein  
Laud. Als B. dieselben nachher wiederholen wollte, waren  
sie verschwunden und sind wahrscheinlich gestohlen worden.  
Ohne eine Spur von seinen Pferden gefunden zu haben,  
mußte B. wieder nach Hause zurückkehren, doch hat er sich  
heute wieder nach Nodenkirchen begeben, um weitere Nach-  
forschungen nach seinen Tieren anzustellen. Es wäre zu  
wünschen, daß er wieder zu seinem Eigentum käme.

**Brake, 23. Sept.** Obgleich eine große Anzahl  
von Hausbesitzern hieselbst Einspruch gegen den § 11 des  
Statuts betr. die Unterhaltung und den Betrieb  
des städtischen Elektrizitätswerkes zu Brake ein-  
gereicht hatte, wurde in der letzten Sitzung des Magistrats  
und Stadtrats am Freitag Abend der Beschluß vom  
27. August d. Js. doch wiederholt und zwar gegen die beiden  
Stimmen der Stadtratsmitglieder Seebek und Frenckis.  
Der abgeordnete Entwurf des Statuts unterliegt noch der  
Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums. Als-  
dann wurde verhandelt über ein Schreiben des Großherzog-  
lichen Amtes vom 8. d. Ms. betreffend eine seitens der  
Baugiergesellschaft „Union“ in Bremen herzustellende Fähr-  
verbindung zwischen Brake und Sandstedt mit der  
Anfrage, ob die Stadt Brake bereit sein würde, zur Realisierung  
dieses Fährprojekts finanzielle Opfer zu bringen. Wie wir schon  
berichtet, wurde in diesem Frühjahr durch den früheren  
Schützenhofsleiter W. hieselbst eine Dampferverbindung  
zwischen den beiden Plätzen eingerichtet, doch der mangelnden  
Frequenz wegen bald wieder aufgegeben. Der Stadtrat be-  
zeichnete die Dampfschiffverbindung als wünschens-  
wert, bevor jedoch eine bestimmte Summe bewilligt werden  
könne, möge die Baugiergesellschaft „Union“ angeben, in  
welcher Weise sie die fragliche Fährverbindung einrichten  
wolle; alsdann würde auch eine Beihilfe seitens unserer  
Stadt nicht ausbleiben. Ein Stadtratsmitglied machte ferner  
den Vorschlag, die sog. kleine Weier — welche durch die  
Weierkorrektur bzw. Abklärung des Baggerlands erheblich  
an Breite verloren — nach dem Harrierende zu überbrücken  
(event. unter Beihilfe des jenseitigen Ufers). Es würde  
sich dann die Verbindung zwischen dem Harrierende und  
hier sehr leicht gestalten, ein Vorschlag, der Beachtung fand.  
— Wie wir hören, ist Herr Wrafenschiff, Nebenlehrer an  
der südlichen Volksschule hieselbst, zum Hauptlehrer für die  
Schule zu Wöhlen, Gemeinde Hunteusen, auszuweichen, da der-  
selbe der dortigen Schulverwaltung als Lehrer vorge-  
schlagen ist.

**Landwüppern, 23. Sept.** Die diesjährige Herbstdeichschau  
mied am Freitag, den 28. September, abgehalten werden. —  
Der Nebenlehrer der Dodesdorfer Schule ist zu einer vier-  
wöchigen militärischen Uebung eingezogen worden; während  
dieser Zeit wird der Unterricht in der Unterklasse vom Haupt-  
lehrer erteilt und zwar in der Weise, daß einen Tag die  
Oberklasse und den anderen Tag die Unterklasse unterrichtet  
wird.

**Nordenham, 23. Sept.** Am Donnerstag, früh  
morgens, ist, wie schon kurz gemeldet, Schnelldampfer „Lahn“,  
Kapitain Sellmers, mit Ladung von Newyork hier angekommen.

Die Passagiere der „Lahn“ landeten bereits am Mittwoch  
Nachmittag in Bremerhaven. Dampfer „Lahn“ hat eine ganz  
vorzügliche Heimreise gehabt. Am 11. Sept. gegen Mittag  
fuhr die „Lahn“ von Newyork, erreichte bereits am 18. Sept.  
früh morgens, also nach 6 1/2 tägiger Reise, den englischen  
Kanal und traf am Nachmittag desselben Tages in Sout-  
hampton ein. Am 18. Sept. 7 Uhr nachmittags legte die  
„Lahn“ die Reise fort, nachdem die für Southampton be-  
stimmten Passagiere gelandet waren, und langte bereits am  
19. Sept. gegen 5 Uhr nachmittags auf der Wejer an. Die  
Fahrt von Southampton nach Bremerhaven betrug also ca.  
21 Stunden. Die durchschnittliche Geschwindigkeit des Schiffes  
stellte sich auf 19.76 Knoten. Es ist das eine der besten  
Leistungen, die von Schnelldampfern je erreicht wurden. —  
Abgegangen ist am Donnerstag der Dampfer „Elsfeld“  
von hier mit voller Ladung nach Westindien. Ferner fuhren  
heute Morgen ab Dampfer „Eibe“ mit voller Ladung nach  
Newyork und Dampfer „Mart“ nach La Plata. Die  
Passagiere für die beiden letztgenannten Dampfer wurden in  
Bremerhaven übernommen. Belegt ist der Pier demnach  
von den Dampfern „Lahn“ und „Hölgoland“. Für die  
nächste Woche steht hier ein recht flotter Schiffsverkehr in  
Ausicht, außer den Dampfern „Traue“ und „Havel“ werden  
hier zwei bis drei Getreidedampfer erwartet.

Der Winterfahrplan der Dampferfähre zwischen  
Nordenham-Gesfemünde ist folgender: Abfahrt von Norden-  
ham 7 Uhr morgens, 8,30 vormittags, 10,25 vormittags,  
1,35 nachmittags, 4,55 nachmittags, 8,15 nachmittags. Ab-  
fahrt von Gesfemünde 6 morgens, 8,10 vormittags, 12  
mittags, 3,25 nachmittags, 6,25 nachmittags, 10 abends.

**Westerholt, 22. Sept.** Seit einigen Wochen wüthet  
hier die Diphtheritis. Die Schule ist geschlossen. In einer  
Familie hat die Krankheit innerhalb zwei Tagen einen 9jährigen  
Knaben und ein 19jähriges Mädchen dahingerafft.

**Wexen, 23. Sept.** In vergangener Nacht um  
2 Uhr wurden die Einwohner unseres Dorfes durch die  
Feuerlocke aus ihrem Schlummer geschreckt. Es brannten in  
Nähe der Bäckerei und der sog. Berg des Mühlensbesizers  
H. Hajhen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Das  
schöne massive Gebäude, welches total niedergerannt ist, ist  
im Jahre 1885 erbaut. Es verbrannten außer verschiedenen  
Ackergeräthen 60 Fuder Torf und ca. 20 Fuder Hen. Glüd-  
licherweise war die Windrichtung eine nordöstliche, sonst wären  
das harzgedeckte Wohnhaus und die weidgedeckte Mühle  
ebenfalls auch ein Raub der Flammen geworden. Ersteres  
steht nur ca. 3 m, letzteres ca. 30 m von dem abgetramten  
Gebäude entfernt.

Von anderer Seite wird uns über das Feuer noch ge-  
meldet:

m. In den ersten Morgenstunden des heutigen Son-  
tags wurde der Berg des Herrn Mühlensbesizers Hajhen  
ein Raub der Flammen. Es verbrannte sämtlicher Torf,  
30 Fuder Hen, sämtliches Pferdegeschirr, mehrere Wagen und  
etwa 80 Hühner. Bald nach Ausbruch des Feuers erlitten  
die Zettenser Spritze als erste auf dem Platze, später  
kam auch die Wexer. Den Bemühungen der zahlreich er-  
schienenen Löschmannschaft gelang es das Feuer auf seinen  
Urd zu beschränken; sie wurden hierbei unterstützt durch eine  
günstige Windrichtung, andernfalls Wohnhaus und Mühle  
nicht so retten gewesen wären. Ueber die Entfackung des Feuers  
weiß man nichts, da die Bewohner, von dem Geräusch der  
niederfallenden Dachziegel erweckt, erst zur Erkenntnis der  
Gefahr kamen, als die Lohse schon zum Dach hinanschlug.  
Herr Hajhen hofft, daß die beiden Wädden intakt geblieben  
sind, damit er seine Runden bald wieder betriebligen kann.

**Woorsee, 23. Sept.** Auf recht raffinierte Weise  
wurde vor einigen Tagen ein Fremder sich von einem hiesigen  
Einwohner Geld zu erschwindeln. Abends spät — so  
berichtet die „Wutj. Ztg.“ — kam er in ein Haus und be-  
gehrte den Hausbesitzer unter vier Augen zu sprechen, da er ihm  
etwas besonderes mitzutheilen habe. Der Hauseigentümer führte  
den späten Gast in ein Nebenzimmer, wo ihm dieser die  
Mittelung machte, er komme von Varelshafen in Auf-  
trage seines, des Hauseigentümers, Vaters, welcher am  
selben Tage von einem Schlaganfall betroffen sei und ihn  
bitten lasse, sofort herzukommen, da er vor seinem Tode  
seinen Sohn gern noch einmal wiedersehen wolle. Das  
Fremde mit den Familienverhältnissen unseres Einwohners  
genau bekannt zu sein schien, zweifelte dieser keinen Augenblick  
an der Richtigkeit der übertrachten Mißgeschick, handigte  
dem Sendling 2 M. Trinkgeld ein und entließ ihn. Am  
andern Morgen schon traf er bei seinem Vater ein und fand  
dieselben zu seiner großen Freude und seiner größten  
Verwunderung vollkommen wohlhaft bei seiner Arbeit vor.  
Die Sache läßt sich sofort auf, er war das Opfer eines  
gemeinen Schwindlers geworden. Noch in Varelshafen  
konnte die Persönlichkeit des letzteren festgestellt werden.

**Wulfenan, 22. Sept.** Gestern Nachmittag fand  
hier, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, die Einweihung  
des neuen Turmes und Altars in der evangelischen  
Kapelle statt. Die kleine Gemeinde hat sich inmitten der  
Katholiken seit den Tagen der Reformation Zeit erhalten;  
noch leben drei Gemeindeglieder, zu deren Zeit der jetzige  
Kapellbau aufgeführt wurde — bis dahin war zwar eine  
Schule vorhanden, der Gottesdienst aber mußte in den be-  
nachbarten hamoverischen Gemeinden aufgeführt werden. Jetzt  
hat das Gebäude durch einen weithin in die Ebene scheinen-  
den Turm und durch den geschmackvollen Altar seinen äußeren  
und inneren Schmuck erhalten. Geh. Kirchenrat Romsauer  
hielt den Weihakt auf einer im Freien aufgeschlagenen Kanzel,  
Pastor Goens aus Cloppenburg die Predigt in der Kirche,  
der ein großer Teil der Versammlung draußen zuzuhören mußte.  
Das einfache, erhebende Fest verlief in der schönsten Weise.  
Zu bemerken ist, daß auch viele Katholiken der Umgegend zu  
der Feier sich eingefunden hatten, wie sich denn auch die  
Nachbarschaft selbst die entzerten Carmer, bereitwillig an  
der Anfuhr des Baumaterials beteiligt hatte. Der Turm  
ist reichlich 100 Fuß hoch und hat 12,000 Mf. gekostet.

\* **Wesha**, 22. Sept. Der eiserne Birnbaum, das bekannte Wahrzeichen der Stadt Wesha an der Chaussee von Oldenburg, trägt in diesem Jahre nicht nur seinen vollen von Regen kaum zu durchdringenden Blätterdickicht, sondern sogar reife, etwas herbe, aber genießbare kleine Früchte. Man schreibt dem Baum, der schon in der ältesten Urkunden und Geschichtsquellen vorkommt, ein Alter von etwas mehr als 1000 Jahren zu. Derselbe trotz aller Stürmen, ja selbst Feuer und Blitz. Der eigentliche Stamm ist fast vollständig vermodert und der Baum besteht aus eisenerter Rinde. Von hier aus ist im dreißigjährigen Kriege die Stadt (damals eine Festung) beschossen, an der Mauer der Pfarrkirche sind die Kugeln noch sichtbar.

\* — Die gestern auf dem Rücken aus dem Mandöver hier eingerückten Kruppen beleben unser Städtchen. Im Ort und in der Umgegend (Hagen) sind 3 Batterien Artillerie und 1 Escadron Dragoner einquartiert, namentlich die letzteren mit den blau-roten Fähnlein an der Lanze haben beim Ein-

zuge ein anziehendes Bild. Heute ist Ruhetag, morgen Weitermarsch bis Althorn, den folgenden Tag nach Oldenburg. Die Pferde sehen nicht annähernd so abstrapaziert aus wie im vorigen Jahre; nur einige mühten dem Bahntransport übergeben werden, darunter ein Gaul, der mit einem Soldaten auf dem Hinterteil zurückgelassen wurde und während des ganzen Mandövers hier verbleibt ist. Das Tier konnte augenblicklich wieder seinen Reiter tragen, doch dürften die Ausschichten auf volle Verwendbarkeit gering sein.

• **Aus dem Münsterlande**, 22. Sept. Die Kartoffeln werden fleißig aus der Erde genommen; wenn auch die Ernte durchschnittlich nicht annähernd so reichlich ist wie im Vorjahr, liegt doch im allgemeinen kein Grund zum Klagen vor. Nachdem vor einigen Tagen 1.60 Mk. und sogar noch mehr für den Scheffel von 25 Liter gefordert war, wird jetzt gute Ware bereits für 1 Mk. abgegeben. Nach vollendeter Ernte pflegen sich die Preise erst zu legen, nicht unbeeinflusst von dem Angebot auf dem großen Markt. Gute Äpfel,

deren es eine Fülle giebt, werden zu 80 Pfg. per Scheffel verkauft. Der Torf wird zum Teil nicht trocken werden, was einen erheblichen Verlust bereitet, da derselbe bis zur nächsten Saison bedeutend an Heizkraft verliert. Die Bestellung der Winterfrucht wird in der anschließenden Woche so gut wie vollendet.

**Bremen**, 23. Sept. Am 1. Okt. wird der Fernsprechverkehr zwischen Bremen und Berlin auf dem Wege über Hannover eröffnet werden. Vom gleichen Zeitpunkt ab beginnt auch der Fernsprechverkehr zwischen Köln (Rhein) und Hamburg. Die Bedingungen sind die für den Fernsprechverkehr allgemein gültigen; das Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten kostet eine Mark; die Gebühr wird den an das betreffende Stadtfernsprechnetz angeschlossenen Abonnenten kreditiert und am Monatschlusse vom Telegraphenamt eingezogen.

## Anzeigen.

### Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 25. Sept. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

2 Sofas, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Vertikal, 1 Spiegelschrank nebst Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Glasischrank, 1 Kassetisch, 1 Sofa-tisch und sonstige Hausgerätschaften.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

**Ersten. Witwe Schnitter** hier selbst, Moorstraße, läßt wegen Aufgabe ihres Haushalts am

Mittwoch, den 17. Oktober d. J., nachm. präzis 1 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 Ziegen.  
1 Haushund,  
1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Gangschrank, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Lehnstuhl, 4 Stühle, 1 Bett, 2 Bettstellen, 2 Koffer, 1 Spiegel, 1 amer. Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 2 Regentonnen, 1 Waschtrog, 1 Karre, 1 Haufen Dünger und viele hier nicht benannte Sachen.

Ferner soll für fremde Rechnung mit verkauft werden:

6 vollständ. Betten, 2 zweifelh. u. 3 einchl. Bettstellen, so gut wie neu, 1 gr. Kleiderschrank, 1 kl. dito, 1 Glasischrank, 1 Sofa, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 4 Tische, 2 Spiegel, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, sowie verschiedenes Haus- u. Küchengerät.

Kaufliebhaber ladet ein **G. Wemmen**.

**Stafede. J. F. Arken** beschäftigt seine zu Neußbüden an der Chaussee belegene Stelle, **Wohnhaus** mit 32 Scheffel Saat Garten-, Weide- und Ackerland, in einer Fläche beim Hause, an der Chaussee liegend, aus der Hand zu verkaufen.

Kaufstüchtige wollen am **Sonabend, den 29. Sept. cr.**, nachm. 5 Uhr,

in **Kapers Wirtshaus** zu Südenbe anwesend sein, um zu unterhandeln.

**C. Sagedorff**, Auktionator.

## 1000 Pfund

geänderte Male treffen während des **Krammermarktes** zu folgenden **billigen** Preisen ein: kleine Pfund 90 s, mittel Wd. 1.00 A, große Pf. 1.20 A, harte Pf. 1.30 A, ferner echte Kieler Büdinge, Schellfische, Seelachs, Seehecht, Fischwürst, billigkeit; Nieren-Bachsheringe, Stück 15 s, 3 Stück 40 s, **ersten geräucherter Rhein-Bachs**, Pf. 4 A, prachtvollen milchgelben **Elb-Kaviar**, Pf. 4 A, großformatigen Pf. 5 A, **Atirachan** Pf. 8 Mk., sowie sämtliche Marinaden, Fisch- und Krebs-Konserven empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Die Herren Restaurateure sowie Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

**Ad. Blumenthal Nachf.**,

Inh.: **G. Drann**,  
Größtes Special-Geschäft Oldenburgs,  
nur **Achternstraße 53**.

zu verkaufen ein Haufen guter Dünger und ein kleiner fast neuer **Kochherd**.  
Mühlbrinkweg 10.

## Das Wendische Komiker-Ensemble kommt!



Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Preussen, und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommierten, auf der Chicago Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämierten

## Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Hausgebrauch so ungemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

**1 Mark wöchentlich**  
oder  
**4 Mark monatlich.**

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Erwerb dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über.

Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mark 1,50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen.

**Staustrasse 18 OLDENBURG Staustrasse 18.**

## Inhaltreichste

und bestunterrichtetste Zeitung Deutschlands.

# Magdeburgische Zeitung.

Weiteste Verbreitung! Vierteljährlich 7.50 Mk.

Größter Erfolg für Inserate!

Geschäfts-Anzeigen

insbesondere auch Stellen-Angebote und Stellen-Gesuche.

## Glashalle Union.

**Die Orang - Utang - Affen - Menschen,**

lebend, **Vater und Sohn,** lebend, treffen in einigen Tagen hier ein, einzig in ihrer Art, zum ersten Mal in Oldenburg. Alles nähere durch spätere Annoncen und Plakate. Hochachtungsvoll **Der Impresario.**

Zu vermieten eine freundliche **Unterswohnung**, 2 Z., 2 K., Küche etc., zum 1. Nov. oder später, bei. geeignet für einzelne Damen.  
**Dienerstr. 3, oben.**



Große frische **Schellfische**, Pf. 18 bis 24 s, Butt Pf. 18 s, Seehecht, Kochschollen, Seezunge, große u. mittlere Steinbutt, Fischhechte, lebende Suppen- u. Tafel-Krebse treffen täglich ein bei

**Ad. Blumenthal Nachf.,**  
**Achternstr. 53.**

Neue leicht mürbegebende **grüne Erbsen** und große **neue Binsen** empfiehlt  
**Carl Aug. Pophauen.**

**Bürgerfelde.** Heute nach 5 Uhr bestes fettes **Rindfleisch** in **Ohlenbusch' Wirtshaus.**

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß meine **Gastwirtschaft**, Ritterstraße 16, in altemoderner Weise weitergeführt wird.  
**Ant. v. Eggern.**

## Fritz Suhren, Markt 7.

Sämtliche Neuheiten der Winterjaison sind eingetroffen und empfehle:  
Hüte, ungarisiert von 80 Pfg. an, garnierte Hüte von 2 Mk. an, ferner Sammet, Plüsch, Seide, Federn, Bänder in Seide und Sammet, Agraffen und Nadeln, Ballblumen, Schleier in allen Farben von 20 Pfg. an.

Großbelegte süße ausländische

**Weintrauben** trafen ein. **D. G. Lampe.**

Ger. **Male** und **Büdinge** empf. **D. G. Lampe.**

**Romadurkäse,**

**Vimburger** und **Neuschatteler Käse** traf ein **D. G. Lampe.**

**Drielermoor.** Zu verk. ein schweres **Kuhfahrl.**  
Gesucht 2 **Maurer** und 2 **Arbeiter** aufogleich. **G. Pophauen, Donnersthor.**

## Das Wendische Komiker-Ensemble kommt!

**Wollene Strumpf- und Rockgarne, Baumwollene Strumpf- u. Rockgarne. Engl. Halbwole. Beulängen.**

**Pangestr. 80. G. Boycksen.**

**Zutterstoffe.**  
Schwarze und farbige **Sammete und Seide.**

**Borden, Gimpel und Krüpfle.**  
**Abgepaßte Rockstoffe** in allen Farben, sowie sämtliche andere **Zutaten zum Schneidern.**

**Pangestr. 80. G. Boycksen.**

## Zwischenahn.

Den Eingang sämtlicher **Neuheiten in Pukartikeln**

zeige hierdurch an und empfehle solche zu billigt gestellten Preisen.

**A. Grambart.**

Gut ausgelegte **Kronsbeeren**, sowie **Krammetzwölge** laßt jedes Quantum zu den höchsten Preisen und werden auch bei Herrn **J. D. Kleinmies** für mich angenommen.  
**Frau Helene Weste, Zwischenahn.**

## Der Ammerländer

erscheint wöchentlich 3 mal und kostet mit dem Bilderzschmitten Unterhaltungsblatt, das jeden Sonnabend beigelegt wird, 1 Mk. vierteljährlich.

Jedem Zuserenten wird eine **Abonnentenzahl** von reichlich 1300 Stück allein auf dem **Ammerlander** gewährleistet.

Anzeigen kosten pro Korpuszeile (d. i. die Größe der gewöhnlichen Zeitungsschreib) od. deren Raum 10 Pfg. — Probe-Nr. umsonst und postfrei!

Dem lokalen Teile wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wer sich für das Ammerland interessiert, bestelle sich deshalb den **„Ammerländer“**.

Versteuertede. **Verlag des „Ammerländer.“**

Frühes **Rohfleisch** empfiehlt

**J. Spiekermann, Kurwidstr. 26.**

**Gesucht ein Kaufbursche** in ständiger Arbeit auf sofort. **D. G. Rübendich.**

**Wichauerfeld.** Sonntag, den 7. Oktbr.:

**Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet. **G. Silers.**

**Großherzogliches Theater.**

Dienstag, den 25. Septbr. 5. Vorst. im Ab.

**Der Weihenreffer.**

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Kasseneröffnung 6 1/2. Anfang 7 Uhr.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der bayerischen Noten Kreuz-Batterie bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. Ein fünfjähriger Krieg wird an die gesamte Kraft unseres Volkes Ansprüche stellen, wie kein früherer. Wir müssen auf eine bisher nicht dagewesene Zahl von Verdunnten und Kranken gefaßt sein. Die Thätigkeit der Vereine vom roten Kreuz und ihre wirksame Vorbereitung sollen dazu beitragen, Leben und Gesundheit unserer Krieger dem Vaterland und ihren Familien zu erhalten. Durch Abnahme eines roten Kreuz-Zotes à 1 Mk. kann jedermann sein Scherlein hierzu liefern.





hatte einen mittelstarken Auftrieb. Der Handel war, da auswärtige Händler nicht stark betreten, nicht flott. Gesalzt wurde für 100 Wd. Lebendgewicht 26-28 1/2 Mk., für Ruchschaf jedoch bis 36 Wd. **Rind.** 20. Sept. (Kleiner Viehmarkt) Auftrieb: 700 Schweine, verkauft 1a zu 58, 2a zu 55, 3a zu 52 Mk. pr. 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft sehr still; Ueberfland. **Ganauer,** 20. Sept. (Central-Schlacht- und Viehhof, Amtlicher Bericht.) Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: 415 Stück Schweine, 197 Stück Rinder, 86 Stück Hammel. Die Preise sind: Schweine 1. Sorte 58-60 Mk., 2. Sorte 55-57 Mk., 3. Sorte - 4. per 100 Pfund. Rinder 1. Sorte 75-80 Mk., 2. Sorte 60-70 Mk., 3. Sorte - 4., Hammel 1. Sorte 68 Mk., 2. Sorte 60 Mk., 3. Sorte - 4. per 1 Pfund. **Zenzen:** Handel mittelmäßig. **Bremen,** 20. Septbr. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutiger Auftrieb inf. des gelrigen Bestandes: 65 Rinder, 326 Schweine, 250 Kälber, 215 Schafe. Geschlachtet wurden: 45 Rinder, 325 Schweine, 245 Kälber, 171 Schafe. Lebend ausgeführt: - Rinder, 9 Schweine, 4 Kälber, 7 Schafe. Bestand: 19 Rinder, 2 Schweine, 8 Kälber, 37 Schafe. Besetzt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58-60, Duenen 68-65, Stiere 66-62, Kühe 66-64, Schweine 58-60, Kälber 60-60, Schafe 40-60 Mk. Unverkauft blieben übrig 12 Rinder, 2 Schweine, 3 Kälber, 37 Schafe.

**Schiffsnachrichten.**  
**Odenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.** Der Dampfer „Brake“, Kapl. Schumacher, passierte am 20. September auf der Reise nach Porto Nilon. - Der Dampfer „Sines“, Kapl. Laagen, ist am 20. September in Northfolds angekommen. - Der Dampfer „Odenburg“, Kapl. Schmitz, ist am 20. September von Vissabon nach Hamburg abgegangen. - Der Dampfer „Coimbra“, Kapl. Loding, ist am 21. September in Porto angekommen. - Der Dampfer „Ginta“, Kapl. Dulen, ist am 21. September von Porto heimwärts gefahren. - Der Dampfer „Coimbra“, Kapl. Loding, ist am 22. September von Porto nach Bomarao abgegangen.

**Kampfgenossen-Verein Odenburg.**  
 Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes  
 Am Mittwoch, den 26. Sept. cr.: XII. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Kameradschaft“ in Ad. Doodts Etablissement. Anfang 8 1/2 Uhr abends. Die Kameraden des Kampfgenossen-Vereins, sowie des Gesangsvereins wollen Vereinsabzeichen anlegen. Einführungen sind gestattet. Einlassarten sind zu haben bei den Kameraden Gent, Heiligengeiststr., Bernus, Galtstr., und Sägen, Markthalle. **D. W.**

**Gerichtskalender.**  
**Freien und Termine in Konturjen.**  
**Amtsger. Westertede I.** Das Verfahren über den vakanten Nachlaß des weil. Viertelröters Gerhard Bruns zu Lindern ist nach Abhaltung des Schlußtermines am 13. d. M. aufgehoben.  
**Amtsger. Brate I.** In dem Verfahren über das Vermögen des Bädermeisters Clet M. J. Kauf in Brate ist Vergleichstermin, sowie nachträglicher Prüfungstermin Mittwoch, den 10. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr.

**Schutzmittel.**  
 Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 S in Marken **W. H. Mielek, Frankfurt a. M.**

**Anzeigen.**  
**Odenburgische Staatsbahn.**  
 Die neu einzurichtende Bahnhofsverwaltung in Wochorn ist mit Antritt zum 1. November d. J. zu verpacken. Einmalige Bewerber haben ihre Pachtabote bis zum 10. Oktober d. J. bei uns einzureichen; die maßgebenden Bedingungen sind von unserer Registratur gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken zu beziehen. Eine Wohnung für den Wirt ist im Stationsgebäude nicht verfügbar, es sind jedoch gute Wirtschafts- und Kellerräume vorhanden.

Die Station Jotel der Vareler Nebenbahnen wird mit dem 1. Oktober d. J. in den direkten Güter-Verkehr zwischen Stationen des Eisenbahn-Direktions-Bereichs Eberfeld zc. einerseits und Stationen der Odenburgischen Staats-eisenbahnen andererseits einbezogen. Wegen der Frachtberechnung ist das Nähere bei den beteiligten Güterabfertigungen zu erfahren.  
**Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.**

Die Witte derjenigen Personen, gegen welche auf Witte erkannt ist, weil sie bei der Probe der Spritzen Nr. 2 u. 3 am 30. Aug. d. J. gefehlt haben oder den ihnen erteilten Befehlen nicht nachgekommen sind, liegt vom 24. d. M. an zur Anbringung etwaiger Einreden und Entschuldigungen 14 Tage lang im Rathsausszimmer Nr. 4 öffentlich aus.  
 Odenburg, den 21. September 1894.  
**Der Stadtmagistrat.**  
 Roggemann.

**Vieh- und Mobiliar-Verkauf zc. in Hengstlage.**  
 Herr Lehrer Giers daselbst läßt umgangs-halber am  
**Donnerstag, den 27. Septbr. d. J.,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 1 junge schwere Milchkuh,  
 1 Ziege,  
 3 halbfette Schweine,  
 22 Hühner, 1 Haushund,  
 5000 Wd. Hen, 1000 Roggen-garben, Safergarben, 1 Walschiffel, 100 Liter raffend, 1 Senje, 1 Schiebstarre, 1 Sack Phosphatmehl und 1 Stück Sted-riiben  
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-kaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein  
**J. K. Harms.**

**Einem geehrten Publikum von Rodenkirchen und Umgebung die ergebene An-zeige, daß ich mit meinen beliebten Honigkuchen, Pfeffernüssen, Leb- u. Vanillekuchen etc. etc. zum diesjährigen Jahrmarte wieder eingetroffen bin und bitte um zahlreichen Zuspruch.**  
 Hochachtungsvoll  
**J. H. Johannes**  
 aus Bremen.

**Feinste Nienburger Speisefartoffeln**  
 treffen in nächster Zeit ein.  
 Bestellungen darauf erbitten baldigst, um direkt vom Bahnhoje aus billiger liefern zu können.  
**Rosenstr. 16. Beilken & Co.**

**Unübertroffen. Diamant-Salon-Öel.**  
 feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.  
 Import von der  
 Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.  
 Grösste Leuchtkraft, sparsamstes und geruchloses Brennen.  
 Absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr. Wasserföhl.  
**Hauptniederlage in Odenburg bei: Joh. Hunicke, Kontor Lindenallee 43.**

**500,000 Mark**  
 beträgt im glücklichsten Falle der Haupttreffer in der  
**238ster Grossherz. Mecklbg. Schwerin'schen Landeslotterie,**  
 welche von der Regierung genehmigt und garantiert ist.  
 Diese grosse Geldlotterie enthält nur **75,000 Originallose** und **37,500 Geldgewinne.**  
 Die Gewinnchance ist also sehr bedeutend.  
**Jedes zweite Loos gewinnt.**  
 Alle 37,500 Geldgewinne werden ähnlich wie in der preussischen Classenlotterie in 6 rasch aufeinanderfolgenden Classen ausgelost und sofort baar ausbezahlt.  
 Der Preis der Originallose ist amtlich festgestellt.  
 Für die Ziehung der 1. Klasse, wozu ich die Bestellung bis zum  
**5. October d. J.**  
 entgegennehme, versende ich die Originallose zu den amtlich festgesetzten Preisen.  
 Acht Originallose à M. 1.65  
 Viertel " " à 3.30  
 Halbe " " à 6.60  
 Ganze " " à 13.20  
 Die Einsendung des Betrages kann in Banknoten, Postmarken oder durch Postanweisung geschehen, auf Wunsch auch gegen Nachnahme. Sofort nach Empfang des Betrages versende ich die Originallose in verschlossenem Couvert direct an jeden Besteller. Jeder Besteller erhält einen genauen Verlosungsplan gratis und nach jeder Ziehung die amtliche Ziehungsliste. Ich bitte die Bestellungen möglichst umgehend einzusenden, um dieselben exact ausführen zu können.  
**D. Lewin,** Staatlich concessionirte Lotterie-Hauptcollekte Neustrelitz (Mecklenburg).

Verzeichniss aller 37,500 Geldgewinne.	
Der Haupttreffer beträgt im glücklichsten Falle:	
<b>500,000 Mk.</b>	
Speziell sind die Gewinne wie folgt eintheilt:	
1 à M. 300000 = 300000	
1 à " 200000 = 200000	
1 à " 100000 = 100000	
1 à " 60000 = 60000	
1 à " 50000 = 50000	
2 à " 40000 = 80000	
2 à " 30000 = 60000	
1 à " 25000 = 25000	
1 à " 20000 = 20000	
7 à " 10000 = 70000	
25 à " 5000 = 125000	
209 à " 3000 = 627000	
10 à " 2000 = 20000	
492 à " 1000 = 492000	
665 à " 500 = 332500	
81 à " 300 = 24300	
3600 Gewinne à M. 200 = M. 720	
M. 150 = M. 140 = M. 108	
etc. etc. zusammen	
<b>37,500 Geldgewinne.</b>	

**S** erhalten jederzeit Stellung auf Segelschiffen und Dampfpiern durch **W. Glöde,** Hamburg, II. Vorlesen 35.

Kaufe Futterkartoffeln.  
**D. Henjes,** „Ammerl. Hof.“

**Aue** bei Jüchdenahn. Habe die Hälfte eines **Grunderbaues**, welches am 1. Mai 1895 aus der Pacht fällt, anderweitig zu ver-mieten.  
**J. Schumacher.**  
**Odenburg.** Zu kaufen gef. ein leichter 4rädr. **Gondwagen.** Näb. in d. Exp. d. Bl.  
 Billig zu verkaufen ein noch gut erhaltenes amerikanisches **Billard.** Donnerstags abends 20.  
 In der Nähe der Artilleriefaserne wird eine möbl. **Wohnung,** best. aus 1 Wohn- u. 2 Schlafzimmern, ev. mit Benutzung des Badesimmers, per 1. Oktbr. zu mieten gef. Off. mit Preisangabe u. A. Z. 100 an die Exped. d. Bl.  
 Zu verkaufen eine junge Ziege.  
**J. S. Fotes,** Donnerstags abends.

**Zwangsversteigerung.**  
 Dienstag, den 25. September d. J., werde ich zu Wolherfelde:  
 1 Drechmaschine mit Zubehör, 1 Kutisch-wagen mit eisernen Achsen und 1 Pferd (Stute)  
 öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Kaufliebhaber versammeln sich um 5 1/2 Uhr nachmittags beim Wirt Schmitz in Wolherfelde.  
**Manthey,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
 Freitag, den 28. September 1894, nachmittags 4 Uhr an-fangend, gelangen beim Wirt **Paradies in Odenburg:**  
 7 Kleiderschränke, 1 Eschschrank, 2 Glas-schränke, 2 Kommoden, 11 Sofa, 2 Tische, 14 Stühle, 2 Spiegel, 1 amerik. Wand-uhre, 3 Nähmaschinen, 4 Hängelampen, 1 Wäscherborte, 1 Schreibpult, 1 Stimmer-biener, 1 Tischdecke, 1 Handharmonika, 30 Bilder, 1 Friesen, 1 Reole mit Schiebklaffen, ferner: 2 Arbeitspferde, 2 Schweine und 2 Kälber  
 zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.  
**Manthey,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 27. Sep-tember d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, gelangen zu Dingstedter Mühle zur Versteigerung:  
 2 Glaskränke, 1 Eschschrank, 1 Kleider-schrank, 2 Koffer, 4 Tische, 6 Stühle, 2 Uhren, 3 Lampen, 3 Laternen und viele sonstige Hausgeräthschaften;  
 ferner: 1 Arbeitspferd, 4 Schweine, 1 Ziege, 1 Pferdgeschirr, 1 Ackerwagen mit Aufzug, 1 Häckselmachine, 1 Futterfließe, 1 Hobel-bank mit Handwerksgerät, eine Partie Latten, tannen und eichen Nutzholz, 1 Steinmaß-stein, 1 Decimalswaage mit Gewichten, 1 Scheffelmaß, mehrere Litermaße, 3 Mühlen-taue und verschiedene andere in einem Mühlentriebe vorfindende Sachen.  
 Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.  
**Dierking,**  
 Gerichtsvollzieher.

**Gebraunter Kaffee,** reinlichmehlend und kräftig, à Pfund 1,80 Mk., 1,60 Mk., 1,50 Mk., 1,40 Mk., 1,30 Mk., 1,20 Mk., empfiehlt  
**Carl Aug. Popphanten.**

**Zwischenahn.** Der bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Propr. **H. Steinfurt** hier, als:

Schränke, Tische, Stühle, Betten u. Bettstellen, Hausuhren, 1 Sofa, 1 Kommode, Spiegel, div. Glas- und Porzellanfächer, 1 Werkisch mit Werkzeug, div. Jungiergeräth und Formen, Acker- und Gartengerät, sowie viele sonstige Sachen, auch  
**1 Segelboot** mit Zubehör,  
**2 Ziegen**  
 soll am

**Montag, den 1. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr auf,**  
 öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Liebhaber sich an Ort und Stelle einfinden wollen.  
**Heinje.**

**Gude.** Dritter und letzter Verkaufstermin der zu Pintel begehren, zum Nachlaß des weil. Zimmermanns **Cl. Galbas** gehörenden Grundstücke

**Wieje u. Kläverkamp** findet am

**Sonnabend, den 29. Septbr., vormittags 10 Uhr,**  
 im Amtsgerichtslokale Ab. II zu Delmenhorst statt. Der Zuschlag wird dann erfolgen.  
**G. Haberkamp.**

**Am Musikunterricht**

können noch gute Schüler teilnehmen. Im Zusammenpiel der modernen Musik, Beethoven und Mozart, hält sich der Unterzeichner an gelegentlich auf das Beste empfohlen.

**Feldtmann,**  
 Musiklehrer u. Hofkapellmeister,  
 Ziegelhofsstr. 4.  
 Sprechstunden: Nachmittags von 1—3 Uhr.

**Bier-Verlag**  
 in Hamburg.

alt renommirt mit Pferd u. Wagen etc. ist zu verkaufen. Das Geschäft hat eine feste, fontante Stammkundenschaft und bringt einen Reinerwerb nach Abzug sämtlicher Aufkosten von monatlich **M. 250—300** Lt. Brauereibuch, worin sich die Brauerei verbürgt. Zur Uebernahme sind ca. 2—3000 M. erforderlich. Betriebskapital nicht nötig. Die Handhabung ist leicht und erfordert keine Fachkenntnisse.

**C. Kragelund, Hamburg,**  
 Heinestraße 37.

**Bürgerfelde.** Empfehle meinen Eber zum Decken. **W. Brockhoff, 2 Feldstr. 4**

**Reife Kronsbeeren, reife Zwetschen, große gelbe und grüne Gurken, Bohnen** kauft

**Zwischenahn. G. Hohorst.**

**Strümpfe, Socken und Beinlängen**

in Seide, Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

**W. Weber, Langestr. 86.**

**Filzhüte**

für Herren u. Knaben, neueste Verfahrmoden, in nur guten, vollen Qualitäten, nicht Kunst- und Partie-Waren, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

**A. Fink, Meiners Nachf.**

**A. Fink, Meiners Nachf.,**  
 Haarenstraße 17,

erlaubt sich seine

**Mützen,**

nur eigenes Fabrikat, bestens zu empfehlen. Neuheiten in Knabenmützen.

**Eisenhammergraben.** Wegen Aufhebung der Eierhaltungsgeossenschaft soll der bei mir aufgefallte Herdbuchstier Bouwolf IV, 1 Jahr 10 Monat alt, aus der berühmten Zucht des Herrn Vogelshang-Schweiburg, preiswert verkauft werden.

**Johann Voog.**

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. eine geräumige, in gutem Zustande sich befindliche Unterwohnung an der Haarenstraße.

Näheres durch

**G. Remmen, Bergstr. 5.**

**Nordedewest.** Empfehle meine 2 angeführten Eber zum Decken und wünsche einen davon zu verkaufen.  
**Gerd Kruse.**

**75 Pfg.**  
 für  
 das Vierteljahr.

Die in Oldenburg  
 täglich  
 erscheinenden

**1,15 Mk.**  
 mit  
 Postbestellgeld.

**„Nachrichten für Stadt und Land“**

führen im neuen Quartale eine bedeutsame Neuerung in ihrem technischen Betriebe ein. Die Auflage unseres Blattes hat jetzt eine Höhe erreicht, daß wir nicht mehr im Stande sind, den Druck derselben mit unseren Schnellpressen und einer Doppelmaschine zu bewältigen. Wir haben uns deshalb zur Anschaffung einer Rotationsmaschine entschlossen, welche 26,000 Exemplare in kaum einer Stunde druckt und zugleich ineinanderfällt. Wir werden dadurch in die Lage versetzt, unser Blatt so schnell herzustellen, daß dasselbe noch an demselben Tage seines Er-

scheinens mit den Mittagshügen zur Verendung kommt und somit schon wenige Stunden nach seiner Herstellung in die Hände der meisten Abonnenten im Lande gelangt.

Sowohl an Bedeutung, wie auch an Reichhaltigkeit und Umfang stehen die „Nachrichten für Stadt und Land“ an der Spitze aller Blätter des Landes, sie sind als oldenburgisches Volksblatt zugleich das billigste und verbreitetste Blatt. Die Wirksamkeit der Inserate wird durch die Höhe der Auflage — z. B. über 12,000 Exemplare — garantiert.

Im Feuilleton unseres Blattes wird im neuen Quartale neben vielen anregenden und belehrenden Artikeln — auch solchen von ärztlicher Seite — ein äußerst pädagogisch geschriebener Roman in vier Büchern, betitelt:

**„Himmel und Hölle“**  
 von F. von Kapff-Essenther

erscheinen, welcher sich bei interessanter Schilderung durch einen äußerst feisfelnden und sittenreinen Inhalt auszeichnet.

Bei jeder Postanstalt und jedem Landbriefträger kann abonniert werden!

Für hiesige Abonnenten kostet unser Blatt bei freier Lieferung ins Haus 1 Mk. vierteljährlich.

**Weser-Zeitung**  
 BREMEN.  
 Erstes handelspolitisches und maritimes Organ Norddeutschlands.  
 Täglich 8 Ausgaben. — Bezugspreis Mk. 7.— pro Quartal bei sämtlichen Postanstalten.  
 Insertionsorgan 1. Ranges. — Probenummern kostenlos.

**Emma Klusmann,**  
 Langestraße Nr. 51,  
 zeigt hierdurch den Empfang sämtlicher Neuheiten der Saison an.  
**Modellhüte**

trafen in schöner und reicher Auswahl ein.  
**Anfertigung von Costumes.**

**Baumaterialien,**

als: Mettflacher u. Bonner Mosaikplatten, Zugemb. Flurplatten, Bremer Fluren, Cementplatten, Wandfliesen, Thonröhren, Cement, Steinfalk, Gips, Gipsdielen, Dachpappe, Theer, Carbolnenn, feuerf. Steine, Radabseher, auch Schleifsteine, Schweine-tröge, Stufen, Dingefalk etc. liefert

**F. Neumann, Oldenburg,**  
 Alexanderstr. 7.

Eine alte, gut eingeführte erkie Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen Inspektor unter sehr vorteilhaften Bedingungen. Fixum, Provision und Spesen.  
 Gesl. Bewerbungen werden unter Angabe von Referenzen unter sub **G. 13** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Der Schindler'sche Büstenhalter**

ist nur zu haben bei **J. Ostf. Haarenstraße Nr. 21.**



**Aechter Trampler-Kaffee**

ist anerkannt der beste  
**Kaffee-Zusatz.**  
**C. TRAMPLER, Lehr i. Baden.**  
 Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille prämiert, Dresden 1894.

**Bürgerfelde.** Empfehle meinen Eber zum Decken.  
**F. Diers.**

Zu vermieten. Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Oktober.  
**Cäcilienplatz 4.**

**Zweckhüte.** Zu verkaufen ein großer wachsender Hanshund, 4 Monat alt.  
**Tönjes Wichmann.**

**Eversten.** Zu verk. 2 fette Schweine.  
**D. Schmidt, Warshweg.**

**J. H. Böger.**  
**Seidentuch.**

¼ Ia Qualität m 45 s, von 20 m an 43 s.  
 ¼ I. Qualität m 40 s, von 20 m an 38 s.

**Restantenschentücher**  
 Dgd. 200 M.

**Konsumverein.**

Empfehlen: neue große deutsche Vollheringe, à Stück 7 Pfg., 8 Stück für 50 Pfg.

**Muschelkalkmehl,**

gebrauntes, empfehle als ein vorzügliches Düngemittel, sowie auch als Baumaterial, lievere ab Brennerei bei Schiff- und Waagen Ladungen pr. Hektoliter 95 s.  
**Guden.**

**S. Follert's Muschelbrennerei.**  
**Starke schöne Müschelkalkmehl** billigst.  
**J. Degen, Damm 15 (Schloßplatz).**

**Spiegel.** Große Auswahl, billige Preise.  
**J. Degen, Damm 15.**

**Tapeten.** Schöne Auswahl, billige Preise.  
**J. Degen, Damm 15.**

Große Auswahl in gutgepoliert. Sofas, Divans etc. sowie Polstergerätheten aller Art zu bekannten billigen Preisen.  
**J. Degen, Polster-Möbel-Geschäft, innerer Damm 15 (Schloßplatz).**

**Rohrstühle.** Großes Lager von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten. Ferner empfehle: Wiener Stühle, Strohstühle, Bretstühle, Korbstühle, Kinderstühle zu äußerst billigen Preisen.  
**J. Degen, Damm 15.**

**Wer aus erster Hand**

von meinem Fabriklager Herrenstoffe — **Wadstius, Kammergarn, Cheviot etc.** — bezieht, kauft ½ billiger als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossalster Auswahl sofort franco.

**Anton Georg, Köhler-Lindenthal.**

Es trafen wieder ein:

**Unterhosen, Jacken, Leibbinden, Normalhänden, Strümpfe, Beinlängen, Socken,** in vorzüglich gut ausgefallener Ware, und halten wir dieselben zu den bekanntlich billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Gebr. Schaeffers.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
**Weserfelde.** Auf sofort 2 Schneidergehilfen.  
**Gerh. Ahlers.**

**Beer.** Gesucht pr. 1. Oktober d. J. eine **Spiel-Köchin.**

**Joh. Remmers, Anstaltungs-Bureau.**

Gesucht für ein f. Mädchen, w. bei mir die Küche erlernt hat, z. 1. Nov. e. Stelle als Köchin. **S. Marais, Inf.-Offiz.-Casino.**

Gesucht auf gleich oder später ein gebildetes f. Mädchen als Kassiererin und zur Stütze der Hausfrau in einem feinen Bahnhofs-Restaurant. Off. u. O. L. an die Exp. d. Bl.

**Specken** bei Zwischenahn. Gesucht zum 1. November ein Knecht für landwirtschaftliche Arbeiten.  
**J. F. Kud.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Oldenburger Schützen-Verein.**

**Mittwoch, den 26. Sept. d. J.:**

**Scharf- und Weiser-schützen-Gramen**

verbunden mit

**Konzert und Ball.**

Anfang des Schießens 2 ½ Uhr.  
 " " Konzerts 6 Uhr.  
**Die Direktion.**